

Marktkommentar Januar 2024

Zum Jahresauftakt zeigen sich die Biogetreidemärkte ruhig. Gehandelt werden lediglich kleinere Mengen für kurzfristige Lieferungen. Insbesondere Futtermühlen fahren wegen des tendenziell nachlassenden Preisniveaus. Kontrakte für die kommende Ernte werden derzeit ebenfalls nur sehr zurückhaltend geschlossen. In erster Linie steht dabei Hafer im Vordergrund. Die Überschwemmungen im Dezember und Januar sowie die Fröste bereiten dabei durchaus Sorge. Insgesamt gehen die Marktteilnehmer davon aus, dass die Getreideanbaufläche wegen der teilweise widrigen Verhältnisse zur Aussaat kleiner ausfallen dürfte als im Vorjahr.

Speisekartoffeln in Bio-Qualität zeigen sich zu Jahresbeginn leicht fester im Preis und werden Mitte Januar mit 72 Euro/dt angegeben und damit um 2 Euro im Bundesmittel höher als noch im Dezember. Packer sorgen sich durchaus um die weitere Verfügbarkeit. Sehr gute Qualitäten sind rar und es folgen hohe Aussortierungen. Auf Verbraucherebene zeigten sich im dritten Quartal 2023 jedoch etwas geringere Abrufe. Bis einschließlich November haben die privaten Haushalte in Deutschland rund 3 Prozent weniger Biokartoffeln eingekauft. Die Absatzmengen am konventionellen Kartoffelmarkt waren hingegen höher als 2022.

Im Dezember konnten die Notierungen für Schlachtrinder anziehen und lagen im Bundesmittel für die Handelsklasse R frei Schlachtstätte bei 5,39 Euro/kg SG. Die Nachfrage war ordentlich, auch weil Weihnachtsgeschäft am Fleischmarkt Impulse liefern konnte. Anfang des Jahres pendeln die Nachfrage aber spürbar zurück. Vermarkter fragen auch wegen fehlender Schlachtstage um den Jahreswechsel weniger Rinder nach. Auch Verbraucherebene zeigte sich 2023 ein erhöhter Verbrauch von Biorindfleisch.

Trotz einer eher knappen Versorgung mit Schweinen standen die Notierungen zuletzt unter Druck. Der Fleischmarkt war mit Jahreswechsel schwieriger geworden, ähnlich wie im konventionellen Schweinemarkt. Für die kommenden Wochen und Monate wird aber wegen der insgesamt geringen Angebotszahlen mit anziehenden Preisen für alle Handelsklasse gerechnet.

Die Produktion von Bioeiern ist weiter gesunken. Die in den letzten zwei Jahren teilweise schwierige Vermarktungssituation hat zu einem Abbau der Hennenbestände geführt. 2023 wurden 4 % weniger Bioeier produziert als 2022. Die Preisnotierungen der Packstellen zeigten sich im vierten Quartal 2023 fester als im dritten Quartal des Jahres 2023. 2024 dürften die Notierungen weiter anziehen. Derzeit liegen die Preise aber unter den Notierungen des Vorjahres.

Der Preisrückgang bei Biofuttermitteln wurde zu Jahresbeginn gestoppt. Die Notierungen für diverse Futtermischsorten zeigten sich im Januar stabil. Dennoch besteht weiteres Preissenkungspotenzial, da noch größere Mengen Futtergetreide bei den Erzeugern vermutet werden. Getreidehaltige Futtermischungen wie die für Schweine konnten deutlicher im Preis nachgeben während beispielsweise Legehennenfutter aufgrund des höheren Eiweißgehaltes weniger stark nachgegeben hat. Importkomponenten sind wegen der unsicheren Lage am Suez Kanal derzeit teurer und verhindern so einen weiteren Preisrückgang für die Futtermischungen.

